## Marxistischer Betrugsskandal in Ungarn

**Rote Bonzen lebten auf Kosten der Arbeiter**

Riesenunterschlagungen, die sich marxistische Parteibonzen, fast durchweg Juden, auf Kosten der arbeitenden Bevölkerung haben zuschulden kommen lassen, beschäftigen die ungarische Presse. Vor kurzem wurde auf Grund von Unregelmäßigkeiten bei dem sogenannten „Ungarischen Invaliden-Unterstützungs- und Pensionsverein" eine behördliche Untersuchung eingeleitet. Dabei stellte sich heraus, daß trotz eines buchmäßig ausgewiesenen Vermögens von zehn Millionen Pengö den etwa 40 000 berechtigten Vereinsmitgliedern trotz einer Beitragsleistung von 20 bis 25 Jahren die ihnen zustehenden Renten nicht ausbezahlt wurden. In den meisten Fällen wurden die Rentenberechtigten lediglich mit 100 bis 200 Pengö „abgefunden".

Wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, hatte der Verein schon seit mehreren Jahren mit Geldschwierigkeiten zu kämpfen. Zunächst versuche man es mit Rückversicherungen und anderen finanziellen Transaktionen bei ungarischen Versicherungsgesellschaften. Diese Transaktionen haben aber lediglich den leitenden Direktoren und den Vermittlern einige Hunderttausend Pengö eingebracht. Die Lage des Vereins hatte sich jedoch nicht gebessert. Generaldirektor Bardos, ein führendes Mitglied der Sozialdemokratischen Partei, kam nun auf den rettenden Gedanken, einige Tausend Arbeiter der Schwerindustrie als zahlende Mitglieder dem bankerotten Verein zuzuführen. Dieser betrügerische Schritt rettete ebensowenig den Verein vor der Pleite wie die Transaktionen. Während der Untersuchung wurde ferner festgestellt, daß verschiedene führende Beamte des sauberen Unternehmens, darunter auch Bardos, mehrere Zehntausend Pengö pro Kopf als „Abfindung" kassiert hatten, ohne aber dabei aus dem Unternehmen auszuscheiden. Bardos ist übrigens in die Tschecho-Slowakei geflüchtet.

## 200 000 Chinesen eingeschlossen

**Japanische Erfolge in Mittelchina**

Eine am Luschanberg südlich von Kiukiang entbrannte Schlacht nahm, dem amtlichen japanischen Bericht zufolge, einen überaus günstigen Verlauf. Die Einkreisungbewegung von beiden Flanken aus wurde nunmehr durchgeführt, so daß die chinesischen Truppen, die westlich des Luschanberges standen, eingeschlossen und von den übrigen chinesischen Verbänden abgeschnitten wurden. Die Japaner schätzen die Zahl der eingeschlossenen chinesischen Truppen auf 200 000 Mann. Auch an den übrigen Abschnitten machte die japanische Mittelchina-Armee weitere Fortschritte.

## Ueber 200000 Kriegsgefangene

**Neue Erfolge der Franco-Truppen.**

Amtlich wird von der nationalspanischen Regierung bekanntgegeben, daß sich mit dem 7. August als Stichtag 210113 Kriegsgefangene im nationalspanischen Gebiet befunden haben. 37 774 dieser Kriegsgefangenen ist noch nicht der Prozeß gemacht worden, 20 160 wurden auf verschiedene Konzentrationslager verteilt und über 14 000 in sogenannten Erziehungslagern untergebracht. 3416 der Kriegsgefangenen wurden wegen begangener Verbrechen abgeurteilt und 134 335 in Freiheit gesetzt.

Nach der Ruhe der letzten Tage lebten die roten Angriffe an der Estremadurafront im Abschnitt des Zujar-Flusses neu auf. Bei Cabezuela versuchten die Roten unter Einsatz allen verfügbaren Materials, von Tanks und Kampf- und Bombenflugzeugen, einen Durchbruch der nationalen Front. Sie wurden jedoch blutig zurückgewiesen.

## Wieder „Sabotage" in der Sowjetunion

Wie der Rigaer Korrespondent der „Times" meldet, will Moskau schon wieder eine neue trotzkistische Organisation entdeckt haben, die im Auftrage des Geheimdienstes einer ausländischen Macht Sabotageakte in den Donez-Kohlenbergwerken versucht haben soll. Die GPU. hat eine Reihe von Direktoren und Ingenieuren der Bergwerke als Leiter dieser Sabotagegruppe verhaftet. Die Verhafteten sollen angeblich „freiwillig" gestanden haben, daß sie verschiedene Verbrechen begangen hätten.

Wie „Expreß Poranny" meldet, sind vier Mitarbeiter des Kiewer Rundfunks unter dem Vorwurf der Sabotage verhaftet worden. Ihnen wird vorgeworfen, daß sie für die Nichtveröffentlichung wichtiger Beschlüsse der Moskauer Regierung durch den Rundfunk verantwortlich sind. Infolge der Verhaftung der vier Rundfunkangestellten sei der Kiewer Sender seit einigen Tagen nicht in der Lage, den Nachrichtendienst zu versehen.

# Ein tapferes Herz und einen starken Glauben

## Baldur von Schirach vor der auslandsdeutschen Jugend aus aller Welt

Der Tag der auslandsdeutschen Jugend auf der VI. Reichstagung der Auslandsdeutschen fand Donnerstag abend seinen prachtvollen Abschluß mit einer großen Kundgebung in der Stuttgarter Stadthalle. Im Mittelpunkt der Kundgebung stand eine Rede des

**Reichsjugendführers Baldur von Schirach,**

der auf der vorjährigen Reichstagung der Auslandsdeutschen zum erstenmal in Stuttgart zur auslandsdeutschen Jugend gesprochen hatte und der auch in diesem Jahre wiedergekommen war, um den auslandsdeutschen Jungen und Mädeln die Grundgedanken der nationalsozialistischen Jugenderziehung vor Augen zu führen.

Gauleiter Bohle, der die Kundgebung eröffnete, widmete dem Reichsjugendführer herzliche Worte der Begrüßung, die von der versammelten Jugend mit minutenlangen Beifallsstürmen aufgenommen wurden. Der Tag der auslandsdeutschen Jugend sei bereits ein fester Bestandteil der Auslandsdeutschen-Tagungen geworden und werde es auch in aller Zukunft bleiben.

Dann betrat der Reichsjugendführer unter erneutem Jubel der vielen Tausende die Tribüne. Ueber den herzlichen Empfang sichtlich erfreut, betonte er einleitend, daß im Anblick einer solchen Jugend seine Arbeit ihre Erfüllung findet. Ebenso wie man in der Kampfzeit zusammengekommen sei, versammle man sich jetzt alljährlich hier mit der auslandsdeutschen Jugend. Der Redner wandte sich dann an die auslandsdeutsche Jugend selbst, die nach dieser einzig schönen Stadt gekommen sei. Viele von ihnen würden staunend die Offenbarungen des neuen schöpferischen Geistes auf allen Gebieten erleben. Doch es fehle ihnen der Maßstab, um das Wunder, was sich hier vollzogen habe, ganz fassen zu können.

**„Es ist" so fuhr er fort, „unserem Volke vom Schicksal nichts geschenkt worden. Alles, was Ihr hier seht, ist das Ergebnis eines unermüdlichen Fleißes und unermüdlicher Arbeit. Der Kampf des Nationalsozialismus sei Euch ein Gleichnis, das auch in Eurem persönlichen Dasein seine Gültigkeit hat. Man braucht zum Leben nichts anderes als ein tapferes Herz und einen starken Glauben, wie auch die nationalsozialistische Bewegung nur mit der Kraft des Glaubens gesiegt hat."**

Zum Schluß ging der Redner auf die frühere Zersplitterung in der deutschen Jugend ein. Die nationalsozialistische Jugendbewegung habe dafür gekämpft, daß an die Stelle der einstigen vielen Jugendorganisationen proletarischer, bürgerlicher und konfessioneller Art eine einzige deutsche Jugend trat. „Diese Jugend erziehen wir", so betonte der Reichsjugendführer unter dem brausenden Beifall der Massen „für Adolf Hitler und fassen sie zusammen unter der Fahne, die heute über allen Menschen deutschen Blutes weht."

## Die Auslandsarbeit der HJ.

**HJ.-Führertagung in Stuttgart.**

Der siebente Tag der auslandsdeutschen Heerschau in Stuttgart, der völlig im Zeichen der auslandsdeutschen Jugend stand, wurde eingeleitet mit einer HJ.-Führertagung, die in Anwesenheit des Reichsjugendführers Baldur von Schirach im Weißen Saale des Neuen Schlosses stattfand.

Nach der Eröffnung durch Oberbannführer Mögling nahm Stabsamtsleiter SS-Oberführer Rubberg das Wort. Eine der wichtigsten Aufgaben der AO. nach dem Umbruch sei u. a. die sofortige Zusammenfassung der deutschen Jugend im Auslande gewesen. Heute sei es so, daß, wo auch immer im Auslande und auf den Schiffen die Fahne der Partei weht, auch die Wimpel der HJ. und des BDM. flattern. Sehr interessante Ausführungen, besonders über die Schulung des Führernachwuchses, machte dann Hauptbannführer Stadler. Er berichtete über die bei den Auslandslagern der auslandsdeutschen HJ. im Jahre 1935 gemachten Erfahrungen. Es wurde die wichtige Erkenntnis gewonnen, daß es nicht darauf ankommt, zu solchen Lagern nicht nur möglichst viele Teilnehmer nach Deutschland zu bekommen, sondern aus ihnen eine Führerschicht auszuwählen, die der im Auslande harrenden Aufgabe gerecht zu werden vermag. Eine ganz besondere Sorgfalt wende die Reichsjugendführung den deutschen Jungarbeitern im Auslande und den Seefahrern zu.

## Ein Rückwandererheim der AO.

**Grundsteinlegung durch Gauleiter Bohle in Stuttgart**

Auf einer der schönsten Höhen von Stuttgart wird einmal der stolze Bau des Rückwandererheimes der Auslandsorganisation der NSDAP. entstanden sein und davon zeugen, in welch großzügiger Weise das nationalsozialistische Deutschland für das Wohl seiner Auslandsdeutschen Sorge trägt. Gauleiter Bohle selbst nahm Donnerstag nachmittag in Gegenwart der Hoheitsträger der AO., von Vertretern der Partei und des Staates sowie vor zahlreichen weiteren namhaften Persönlichkeiten auf dem künftigen Baugelände die Grundsteinlegung vor.

## Wer erhält den Blutorden?

**Bestimmungen des Reichsschatzmeisters der NSDAP.**

Zur Ausführung der Verfügung des Führers vom März 1934 über das Ehrenzeichen vom 9. November 1923 und der Anordnung des Führers über den Blutorden vom 30. Mai 1938 hat der Reichsschatzmeister, Reichsleiter Schwarz, die grundlegenden Bestimmungen erlassen, in denen es u. a. heißt:

Der Blutorden wird durch den Führer verliehen für die aktive Teilnahme am 9. November 1923 an jeden, der am 9. November 1923 als Angehöriger der SA., der Reichskriegsflagge oder des Bundes Oberland bei einer Kampfhandlung in München eingesetzt war; ferner an jeden, der am 9. November 1923 als Angehöriger der Wehrmacht oder der Polizei, der SA., der Reichskriegsflagge oder dem Bunde Oberland angehörte, und der sich, ohne an einer Kampfhandlung auf seiten dieser Verbände teilnehmen zu können, innerhalb seines Dienstbereiches so offenkundig auf die Seite dieser Verbände stellte, daß er als Folge seiner Haltung seinen Beruf verlor. Weiter wird der Blutorden verliehen jeden ehemaligen Angehörigen der Infanterieschule in München, der an den Kampfhandlungen am 9. November 1923 aktiv beteiligt war, sowie an jeden, der am 9. November 1923 als Angehöriger der SA., der Reichskriegsflagge oder des Bundes Oberland nachweislich zu einer Kampfhandlung in Marsch gesetzt wurde, an einer Kampfhandlung aber nicht teilnehmen konnte, weil er durch die Polizei oder durch höhere Gewalt (Kraftwagenunglück) an der Durchführung verhindert wurde. Auch Parteigenossen, die im alten Reich und in den österreichischen Gauen im Kampf für die Bewegung zum Tode verurteilt, dann zu lebenslänglichem Kerker begnadigt wurden; Freiheits- bzw. Kerkerstrafen (auch in österreichischen Anhaltelagern) von mindestens ein Jahr verbüßt haben oder die besonders schwer verletzt wurden, können mit dem Blutorden ausgezeichnet werden. Voraussetzung für die Verleihung des Blutordens ist die Parteimitgliedschaft.

Auf die Verleihung des Blutordens besteht kein Rechtsanspruch. Die Verleihung erfolgt nur auf Antrag. Dem Antrag sind sämtliche als Beweismittel geeignete Unterlagen beizufügen.

## Haupttagung des Martin-Luther-Bundes

Am Donnerstag eröffnete der Martin-Luther-Bund in Reutlingen seine 55. Haupttagung mit einer Sitzung des Bundesrates. Diese Haupttagung konnte mit einem Treffen aller aus Sowjetrußland nach Deutschland entkommenen deutsch-evangelischen Pfarrern und Pfarrerswitwen verbunden werden. Zum erstenmal sind an dieser Tagung auch Pfarrer aus der deutschen Ostmark in größerer Zahl vertreten.

**„Arisch seit Gründung" unzulässig.** Die fortschreitende Arisierung ehemals jüdischer Betriebe hat verstärkt dazu geführt, daß Geschäftsleute darauf hinweisen, ihr Unternehmen sei seit einer bestimmten längeren Zeit arisch oder befinde sich seit einer Reihe von Jahren in arischem Familienbesitz. Diese Hinweise waren geeignet, die Arisierungsaktion zu gefährden und bestehende Schwierigkeiten arisierter Firmen noch zu erhöhen. Solche Hinweise stellen auch eine wettbewerbsfremde Maßnahme dar, die nichts mit der sachlichen Hervorhebung der eigenen Leistung zu tun hat. Der Werberat der deutschen Wirtschaft hat deshalb in einer neuen Verlautbarung die Verwendung dieser Hinweise in der Werbung untersagt.

# Ausweisung zugewanderter Juden

## Memorandum Italiens gegen die jüdischen Parasiten

**Unter Vorsitz des Duce fand in Rom die erste ordentliche Herbsttagung des italienischen Ministerrats statt, die sich eingehend mit der Rassen- und Judenfrage beschäftigte und grundlegende Beschlüsse faßte. Danach sind auf Vorschlag Mussolinis in seiner Eigenschaft als Innenminister folgende Maßnahmen beschlossen worden:**

**Die Stellung der Ausländer jüdischer Rasse, die sich nach dem Weltkrieg, und zwar vom 1. 1. 1919 ab in Italien, Libyen und den Besitzungen im Aegäischen Meer niedergelassen haben — einschließlich der wenigen, die in der Zwischenzeit die italienische Staatsangehörigkeit erlangt haben —, wird wie folgt geregelt:**

**Vom Tage der Veröffentlichung dieses Gesetzesdekretes an ist es jüdischen Ausländern verboten, in Italien, Libyen und in den Besitzungen im Aegäischen Meer festen Wohnsitz zu nehmen. Als Juden gelten im Rahmen dieses Gesetzes, wer von jüdischen Eltern, die beide der jüdischen Rasse angehören, abstammt, auch wenn er sich zu einer von der jüdischen verschiedenen Religion bekennt. Die Zuerkennung der italienischen Staatsangehörigkeit, die nach dem 1. Januar 1919 an jüdische Ausländer erteilt wurde, gilt in jeder Hinsicht als aufgehoben.**

**Die Ausländer jüdischer Rasse, die am Tage der Veröffentlichung dieses Gesetzes sich in Italien, Libyen oder den Besitzungen im Aegäischen Meer aufhalten und erst nach dem 1. 1. 1919 sich dort niedergelassen haben, müssen das Gebiet Italiens, Libyens oder der Besitzungen im Aegäischen Meer innerhalb von sechs Monaten nach der Veröffentlichung dieses Gesetzes verlassen.**

**Diejenigen, die nicht dieser Verordnung innerhalb der gesetzten Frist nachgekommen sind, werden auf Grund von Artikel 19 der Polizeiverordnung auch unter Anwendung der vorgesehenen Gesetzesstrafen ausgewiesen werden.**

### Einschneidende bevölkerungspolitische Maßnahmen

Der italienische Ministerrat hat außer den einschneidenden Bestimmungen über die Ausweisung sämtlicher ausländischer Juden auch neue Maßnahmen auf dem Gebiet der Bevölkerungspolitik und der Rasse getroffen.

Im Innenministerium wird danach ein beratendes Organ für Bevölkerungspolitik und Rasse ins Leben gerufen. Weiterhin wird das Innenministerium dem Hilfswerk „Mutter und Kind" erhöhte Unterstützung und Förderung zuteil werden lassen. Aehnlichen Zielen dient die auf Vorschlag Mussolinis getroffene Maßnahme, wonach in Zukunft bei Beförderungen von Staatsbeamten der Familienstand berücksichtigt wird. Danach werden zu höheren Stellen in Zukunft nur noch verheiratete Anwärter zugelassen. Ledige Staatsbeamte über 30 Jahre oder ledige Staatsangestellte über 26 Jahre werden nicht mehr befördert. Eine weitere Maßnahme bestimmt, daß in öffentlichen und privaten Betrieben die Zahl der weiblichen Beschäftigten nur noch zehn v. H. der Gesamtzahl betragen darf, sofern nicht bei gewissen Berufen aus gesundheitlichen oder moralischen Gründen überhaupt eine Anstellung weiblicher Kräfte untersagt wird. Auf dem Gebiet des Versorgungswesens sind die durch die Friedensverträge zu Italien gekommenen Pensionsberechtigten des früheren österreichisch-ungarischen Heeres und deren Angehörige den italienischen Kriegsteilnehmern gleichgestellt worden.

Japanische Journalisten auf dem Adolf-Hitler-Koog

Im Verlauf ihrer Deutschlandfahrt, die eine Gruppe japanischer Schriftleiter und Zeitungsverleger auf Einladung der Reichsregierung unternimmt, besuchten die Japaner den Adolf-Hitler-Koog. (Weltbild-Wagenborg.)